

Überraschend und völlig unerwartet  
starb am 20. Oktober 2011

## Dr. Georg Oeppert

– mitten aus einem aktiven Leben,  
aus der Arbeit in seinem Stall gerissen



Am 13. November 1943 in Heilbronn als Heinz Georg Hermann Oeppert geboren, entdeckte der „junge Stotz“, wie er als Sohn einer bekannten ortsansässigen Goldschmiedemeisterin in seiner Heimat genannt wurde, bald seine Liebe zu Pferden. Die sportliche Karriere begann, wie bei so vielen großen Reitern, in der Voltigiergruppe des örtlichen Reitervereins – in Heilbronn zusammen mit der späteren „Voltigierpäpstin“ Ulrike Rieder bis hin zu Erfolgen bei der Deutschen Meisterschaft. Geritten ist Dr. Oeppert danach vor allem Vielseitigkeit und Springen mit Erfolgen bis zur Klasse M, während seiner Bundeswehrzeit auch in Uniform.

Sein Tiermedizin-Studium führte ihn dann nach München an die LMU und anschließend zu Assistenztierarzt-Tätigkeiten im oberbayerischen Raum.

1973 ließ er sich als Tierarzt mit Pferdeklunik im schwäbischen Fleinhausen bei Dinkelscherben nieder. Er war bekannt dafür, dass er stets zum Wohle des Pferdes entschied. Dr. Oeppert gehörte zu den Tierärzten, die das Wohl des Pferdes und die Zufriedenheit des Besitzers oder Reiters vor ihre eigenen kommerziellen Interessen stellten – das war nicht für jedermann immer bequem, machte ihn aber weit über Schwaben hinaus bis ins Württembergische, den Bodenseeraum und Oberbayern zum gefragten Fachmann.

Schon bald engagierte er sich auch in der Warmblutzucht, wo er als Züchter und Hengsthalter erfolgreich war. Seine spezielle Liebe galt sportlichen und edlen Pferden, weshalb er schließlich zum Trakehner kam. Seine beste Stute im Stall dürfte die Ferrum-Tochter Mona Lisa gewesen sein, die u.a. die Sportpferde Maccaro v. St. Cloud, Moonriver v. Kostolany und Mr. Pumuckel v. Monteverdi brachte.

Keine Frage, dass ein ausgewiesener Fachmann wie Dr. Georg Oeppert bald um Rat und Mitarbeit in der Verbandsarbeit angefragt wurde. Der ZfdP war der erste Verband, in dessen Reihen er sich engagierte. Später folgte der DPZV (Pintozuchtverband), der sich Dr. Oeppert als Zuchtleiter sicherte. In den letzten Jahren war er Zuchtleiter des Friesenpferde-Zuchtverbands und Delegierter im Trakehner Zuchtbezirk Bayern. Als Querdenker galt er, für manchen Kollegen waren seine Ideen zu modern – aber er war der Entwicklung oft genug den einen entscheidenden Schritt voraus.

Dr. Georg Oeppert war gefragt und geschätzt als Richter auf Zuchtveranstaltungen, als Turnierrichter, hielt Zuchtlehrgänge und engagierte sich zum Beispiel sehr stark in den Bemühungen um den Erhalt des Schenkelbrandes. Seit 2009 war er auf vielen Turnieren als Medikationsbeauftragter für FN und DOKR im Sinne des sauberen Sports unterwegs.

Die Pferde verlieren mit Dr. Georg Oeppert einen engagierten und durchaus streitbaren Fürsprecher, die Delegierten im Trakehner Zuchtbezirk Bayern einen überaus geschätzten Kollegen und der Friesenpferde-Zuchtverband in Deutschland seinen kraftvollen „Motor“, der diese Züchtervereinigung sicher durch manch schwere See führte. Die Lücke, die er hinterlässt, wird kaum je zu füllen sein – er wird in Reiter- und Züchlerkreisen unvergessen bleiben ...

